



Stadtteilzeitung für Enderich

Juni 1983

Es begann vor 75 Jahren Der FV Enderich lädt ein zum Jubiläum

Ende dieses Monats gibt es in Enderich wieder etwas zu feiern. Es steht ein Jubiläum an, das erneut auf die lange Tradition des Endericher Vereinslebens hinweist: Der FV Enderich 08 besteht 75 Jahre!

Der Verein ist seit seiner Gründung im Jahre 1908 ein reiner Fußballverein. Sportliche Höhepunkte für den FV 08 waren zweifellos die Bezirksklassenzeiten in den 30iger und 50iger Jahren.

Beim 25jährigen Jubiläum gewann man in Freundschaftsspielen gegen die damaligen Bonner Spitzemannschaften BFV und Beuel 06. Die älteren Endericher werden sich sicher noch an die spannenden Spiele auf dem alten Uni - Platz an der Endericher Allee erinnern.

In den letzten 15 Jahren spielten die Endericher nur noch in den unteren Kreisklassen. Ein

einer für ihn unglücklich verlaufenen Saison 82/83 aus der zweiten Kreisklasse abgestiegen, aber "aufsteigen" könnte man, was die äußersten Voraussetzungen andeutet.



Der Verein konnte seinen Spielbetrieb vom Vogelsang auf die neue Bezirkssportanlage West im Herzen von Enderich verlegen. Durch die attraktivere Umgebung



Vor 50 Jahren feierte der FV Enderich 08 sein 25-jähriges Bestehen. Das "Schräge Eck" in Enderich war der Treffpunkt.

Grund für den sportlichen Abstieg dürfte zweifellos die ungünstige Lage des Sportplatzes "Am Vogelsang" gewesen sein. Er lag demasiä abseits, daß sich nur wenige Zuschauer bei den Spielen des FV 08 dorthin verirrten.

Doch das könnte ja nun besser werden. Der Verein ist zwar nach

hofft man nun natürlich, daß auch die Endericher wieder reger Anteil nehmen an der Arbeit des Vereins.

Und die kann sich durchaus sehen lassen. Vor allem in der Jugendarbeit geht es wieder bergauf. Waren in den letzten Jahren viele Jugendliche zu den benachbarten Vereinen abgewandert, so hat



Übrigens:

Vertreter der CDU werden nicht müde, es immer wieder zu betonen: die CDU ist die politische Kraft in diesem unserem Lande, die sich mit allen Kräften für die Sicherung des Friedens einsetzt.

Nun, den Willen wollen wir ihr ja auch nicht abstreiten und haben es auch nie getan. Ob allerdings ihre konkrete Politik dazu geeignet ist, kurz, ob sie dazu fähig ist, darum ging und geht der Streit.

Nachdem die Union die Ostverträge erbittert bekämpft hatte, entstanden Zweifel an dieser Fähigkeit. Die Forderungen nach Änderungen in der Deutschland- und Außenpolitik tragen nicht zu deren Behebung bei.

In dieses Bild paßt auch die Bonner CDU. Auch sie redet viel vom Frieden und bezeichnet sich im Rat als die erste und größte Friedensgruppe.

Gleichzeitig beteiligt sie sich in keiner Weise an der Diskussion um den besten Weg zum Frieden, die seit Jahren in der Bonner Bevölkerung im Rahmen der Friedenswoche geführt wird. Im Gegenteil, sie tut alles, um diese Diskussion zu be-, wenn nicht gar zu verhindern.

Dabei hatte ihr Fraktionsvorsitzender Blank im Rat erklärt, es werde keine Behinderung geben. Ein Antrag der SPD, diese Diskussion von Seiten der Stadt durch Bereitstellung von Räumen zu fördern, lehnte die CDU jedoch ab.

Auch für eine Oxfordfahrt zum Erfahrungsaustausch mit dortigen Friedensgruppen gab es keine Zuschüsse wie für andere Gruppen vorher.

Nicht einmal diskutiert werden darf nach dem Willen der CDU über dieses Thema im Rat und seinen Ausschüssen. Daniels hat es abgelehnt.

Ist die Bonner CDU nicht mal mehr zur Diskussion über den Frieden fähig? Das wäre ein demokratisches Trauerspiel. Ob sie sich auch das leisten zu können glaubt?

sich auch das seit Benutzung der neuen Sportanlage geändert. Heute nehmen wieder je eine B-, C- und D-Jugendmannschaft an den Meisterschaftsspielen teil.

Eine gute Jugendarbeit ist besonders für einen kleinen Verein wie den FV Enderich wichtig, da sie die Basis für eine erfolgreiche erste Mannschaft ist. Ein kleiner Verein kann eben ohne Mäzen kein Geld für gute Spieler aufbringen, was übrigens von Seiten des Vorstandes auch gar nicht gewollt ist. Man pflegt lieber das Vereinsleben und die Kameradschaft, als von einem Mäzen abhängig zu sein.

Nach den Sommerferien werden zwei Frauengymnastikgruppen dem Verein angegliedert. Diese beiden Gruppen sind aus den Aktivitäten der Frauen der Spieler hervorgegangen.

Den Fußballspielbetrieb bestreiten zur Zeit zwei Seniorenen-,

Veedelzoch teil.

Der Vorsitzende des Vereins Willi Halfen, der den FV 08 bereits seit 11 Jahren führt, würde sich freuen, wenn recht viele Endericher mit seinem Verein das 75-jährige Jubiläum feiern würden.

Natürlich gibt es auch ein Jubiläumsturnier vom 25. Juni bis 2. Juli auf der Bezirksportanlage West. Neben dem FV 08 nehmen teil Vilich-Mündorf, BW Oedekoven, DJK Alt Godesberg, Sportfr. Ippendorf, Bonner Spielverein, VFL Lengsdorf, ASV Bonn, F.C. Hardtberg, Sc. Bonn-West. Das Endspiel findet am 2. Juli um 15.15 Uhr statt. An allen Tagen ist für Imbiß und Getränke gesorgt.

Wenn Sie Interesse haben, beim FV Enderich 08 mitzumachen, wenden Sie sich an:

- Willi Halfen, Schöntal 3,
5303 Alfter Oedekoven



Im Jahr 1958, beim 50-jährigen, gab's wieder was zum Feiern

zwei Alt-Herren- und drei Jugendmannschaften. Daß das in diesem Umfang weitergehen kann, hängt davon ab, daß auch in Zukunft dem Fußballkreis Bonn die notwendige Anzahl Schiedsrichter gemeldet werden kann.

Apropos Schiedsrichter: wußten Sie schon, daß Ehrenmitglied Jupp Nettekoven einer der besten Schiedsrichter Deutschlands war und das letzte Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1962 leitete?

Neben dem Fußballspielen ist der FV 08 aber auch im Endericher Vereinsleben sehr aktiv. Unter anderem nimmt er jedes Jahr im Karneval mit zwei Wagen und mehreren Fußgruppen am Endericher

- Jugendleiter Peter Latz, Schleidenerstr. 6, Enderich
- Geschäftsführer Werner Bade, Mohrstr. 3, Enderich
- oder an jedes andere Mitglied des Vereins, das Sie kennen.

UND SO WIRD GEFEIERT:

- Samstag, 2. Juli, 20 Uhr: Rheinischer Abend mit den Lustigen Buchheckern, der KG Bonner Herzen und der KG Narrenzunft. Für Musik sorgen "Happy Sound" und die "Schaumburg Bläser".
- Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr: Musikalischer Fühschoppen

beides Sporthalle Röckumstraße

Auch das Bonner Arbeitsamt teilte mit, es sei zu einer Teilnahme nicht in der Lage. Das aber war Voraussetzung für das ganze Unternehmen, denn die Arbeitsverwaltung hat das gesetzliche Vermittlungsmonopol. Jüngste Beispiele aus Bayern und Nordrhein-Westfalen haben gezeigt, daß die Bundesanstalt für Arbeit dieses Monopol überall mit empfindlichen Strafandrohungen durchzusetzen gedenkt. Ob das - abgesehen von der grundsätzlichen Richtigkeit dieses Monopols - in allen Fällen im Interesse der Jugendlichen ist,

mag dahingestellt bleiben. Manchmal macht das ganze doch den Eindruck von Prinzipienreiterei!

ARBEITSVERWALTUNG ÜBERLASTET

Zurück zum Bonner Arbeitsamt. Seine Ablehnung beruhte nicht auf bösem Willen, es war einfach zur Mitarbeit nicht in der Lage. Woran das liegt, fragen Sie?

Durch die katastrophale Lage auf dem Lehrstellenmarkt sind die Berufsberater des Arbeitsamtes dermaßen aus-, um nicht zu sagen: Überlastet, daß für sie zu Aktivitäten über ihren unmittelbaren Bereich keine Zeit mehr bleibt.

Mit zu dieser Situation hat entscheidend auch die neue Bundesregierung beigetragen. Mit der "Garantie" von Helmut Kohl, jeder Jugendliche werde einen Ausbildungsort bekommen, kam eine Flut von Papier auf die Arbeitsämter zu, nicht nur in Bonn. Das Bundeskanzleramt und die CDU-Bundestagsabgeordneten machten es sich nämlich sehr einfach. Brief sich ein Jugendlicher auf die Kanzlerzusage, wurde seine Anfrage einfach an das nächste Arbeitsamt weitergeleitet. Sollten die sich doch damit rumschlagen!

Daß diese "Lehrstellengarantie" zudem nichts als ein gigantischer Wahnschwindel war, belegen die offiziellen Angaben der Arbeitsverwaltung. Im Mai fehlten bundesweit über 120.000 Lehrstellen, das Arbeitsamt Duisburg meldete, daß in diesem Jahr erstmals in seinem Bereich die Zahl der Nachfragenden das vorhandene Angebot übersteigt.

ANGEBOTENE AUSBILDUNGSSTELLEN

Geholfen hat uns das Bonner Arbeitsamt im Rahmen seiner augenblicklichen Möglichkeiten: Es gab uns eine Übersicht über momentan angebotene Ausbildungsstellen in Bonn, natürlich nur über Art und Anzahl. Danach liegen die Schwerpunkte der offenen Stellen in den Berufen Fleischer/in (11), Maurer (25), Straßenbauer (33), Maler und Lackierer/in (15), Bauzeichner/in (11), Verkäufer/in (53), Verkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk (104), Tankwart (10), Bürokaufmann/frau (17), Beamter im mittleren Dienst (16), Konsulatssekretär/in (30), Friseur/in (11) sowie Polizeivollzugsbeamter im BGS (140).

Die Anforderungen an die Bewerber sind unterschiedlich, sie werden von den jeweiligen Betrieben gestellt. Interessenten wenden sich zur Beratung an das Arbeitsamt. Hier sind allerdings aus dem oben genannten Grund längere Wartezeiten zu erwarten.

Von den Entlassschülern der Endericher Hauptschule werden, so weit der Redaktion bekannt wurde, noch Ausbildungsstellen in folgenden Berufen gesucht: Friseurin, Karosseriebauer, Goldschmied, Kfz-Mechaniker und Verkäuferin.

Vielleicht gibt es in Enderich noch den einen oder anderen Betrieb, der noch eine Lehrstelle anbieten kann. Vielleicht kennen auch einige unserer Leser solche Betriebe in anderen Teilen unserer Stadt! Daß kein Jugendlicher ohne Ausbildungsstelle und Arbeitsplatz bleibt, sollte unser aller Anliegen sein!

Es fehlen immer noch Lehrstellen

Eine Art Lehrstellenbörse wollte ROTKEHLCHEN zusammen mit der SPD Enderich im Juni durchführen. So jedenfalls hatten wir es in der letzten Ausgabe angekündigt. Positive Resonanz hatten wir von Elternvertretern der Endericher Hauptschule, Mitarbeit wurde angeboten.

Doch dann kam alles anders. Die Industrie- und Handelskammer Bonn lehnte eine Mitarbeit ab.

Hilfe für Frauen in Not

Drei Jahre Frauenhaus in Bonn

In diesen Tagen kann das Bonner Frauenhaus auf sein 3-jähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeit haben 195 Frauen mit 222 Kindern in dieser Zufluchtsstätte für mißhandelte Frauen Aufnahme gefunden. 142 Frauen mußten wegen Platzmangels abgewiesen bzw. an andere Frauenhäuser verwiesen werden.

Diese Zahlen sprechen für sich. Als die Frauenhausinitiative "Hilfe für Frauen in Not" bei ihrer Gründung im Jahre 1977 das Projekt Frauenhaus für Bonn in Angriff nahm, waren zwar die Gründungsmitglieder von der Notwendigkeit eines Frauenhauses in Bonn überzeugt. Aber die Öffentlichkeit und die Politiker standen der Angelegenheit eher skeptisch gegenüber.

Doch der freiwillige, kostenlose Einsatz vieler Mitglieder, die Zeit und Privatleben für diese ihnen wichtige Sache geopfert haben, erbrachte auch den zahlenmäßigen Beweis, daß ein solches Haus auch in Bonn notwendig ist.

Ein Notruftelefon und die Bereitschaft von Mitgliedern, mißhandelte Frauen bei sich privat aufzunehmen, hatten eine starke Überzeugungskraft und haben dazu geführt, daß sowohl die Stadt Bonn als auch das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Mischfinanzierung bereit waren, ein Bonner Frauenhaus zu unterstützen.

HILFE ZUR ENTSCHEIDUNG

Inzwischen arbeiten zwei Sozialarbeiterinnen je halbtags und eine Verwaltungskraft ganztags im Haus. Sie haben die Aufgabe, den Frauen in ihrer schwierigen persönlichen Situation zur notwendigen Ruhe zu verhelfen, um eine Entscheidung über ihr weiteres Leben zu treffen.

Die Mitarbeiterinnen bemühen sich, die Alternativen aufzuzeigen, die sich anbieten: Einmal Rückkehr zum Partner mit dem Versuch, durch Eheberatung, Therapie o. d. eine bessere Voraussetzung für ein weiteres Zusammenleben zu finden. Zum anderen die Trennung mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen.

In diesem Jahr ist es dem Verein zum erstenmal möglich, aus Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge und Spenden) eine Halbtagskraft

für die Kinderbetreuung zu finanzieren. Die Hilfe für die Kinder ist neben der Hilfe für die Frauen der zweitwichtigste Bereich der Arbeit. Sie haben die gewalttätige Auseinandersetzung zwischen den Eltern zumindest miterlebt und dies bleibt nicht ohne Auswirkung auf die kindliche Entwicklung. Wir halten deshalb eine Fachkraft für die Kinder für unabdingbar im Frauenhaus.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und dem zuständigen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen ist gut und konstruktiv. Allerdings wünscht sich der Verein auf Dauer eine andere Form der Finanzierung.

FINANZIERUNG IST ZU KLÄREN

Bisher ist es so, daß die Frauenhäuser aus den sogenannten freiwilligen sozialen Leistungen finanziert werden. Das heißt, die Mittel müssen jedes Jahr von neuem genehmigt werden. So konnte der Verein bis jetzt noch keinerlei Zuschüsse von der Stadt Bonn erhalten, da der Haushalt der Stadt noch nicht genehmigt war und für die Finanzierung des Frauenhauses keine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Daß dies für einen Verein mit 190 Mitgliedern und einem Beitragsaufkommen von ca. 5.000 DM im Jahr nur schwer zu verkraften ist, kann wohl leicht nachvollzogen werden. Vorschläge, wie dies geändert werden könnte, wie eine gesetzliche Grundlage für die Frauenhausfinanzierung aussehen könnten, sind sowohl von den Wohlfahrtsverbänden als auch von einzelnen Frauenhäusern eingebracht worden.

Gefordert ist nun das Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, das diese Vorschläge in der Schublade hat und tätig werden müßte.

Wer sich näher über das Frauenhaus informieren möchte, schreibe bitte an: Hilfe für Frauen in Not, Frauenhausinitiative Bonn e.V., Postfach 190131, 53 Bonn 1.

Dort kann man auch erfahren, wie man Mitglied des Vereins wird. Wer die Arbeit des Vereins finanziell durch eine Spende unterstützen will, überweise bitte auf das Konto 218218 bei der Bank für Gemeinwirtschaft in Bonn.

Atomwaffenfreie Zone Bonn

Bonner Friedenswochen 1983

In diesem Jahr finden sie zum fünften Male statt, die Bonner Friedenswochen. Sie sind in den letzten Jahren zu einem Begriff für alle Bonner geworden, die sich für Fragen der Friedenssicherung interessieren oder sich hier engagieren wollen.

Den inhaltlichen Schwerpunkt in diesem Jahr bestimmen aktuell anstehende Entscheidungen im Herbst: die drohende Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen unter anderem in der Bundesrepublik.

Die Träger der Bonner Friedenswochen, über sechzig Organisationen und Gruppen aus dem po-

litischen, dem kirchlichen, dem gewerkschaftlichen und aus anderen gesellschaftlichen Bereichen, treten seit Jahren für eine Beendigung des atomaren Wettrüstens und für Abrüstung in Ost und West ein.

GRÖßTE ATOMWAFFENDICHTE

Die Bundesrepublik Deutschland ist in Europa das Land mit der größten "Atomwaffendichte", wie das so schön im Amtsdeutsch heißt. Man kann es auch einfacher ausdrücken: unser Land ist bereits heute mit atomaren und chemischen Waffen vollgestopft wie kein anderes auf der Welt.

Daß ein so ausgerüstetes Land für einen potentiellen Gegner als besonders große Gefahr gilt und deshalb zum Atomziel erster Ordnung wird, ist wohl nicht schwer zu begreifen. Und in dieser Situation sollen noch weitere Atomraketen bei uns aufgestellt werden. Die Bonner Friedenswoche sagt dazu ein klares nein.

Zentrales Ziel ist in diesem Jahr, Bonn zur atomwaffenfreien Zone zu erklären. Dieses Ziel, mit dem weitere Kreise der Bonner Bevölkerung auf die Gefahren des atomaren Wettrüstens aufmerksam gemacht und zu einem Eintreten für Abrüstung in Ost und West animiert werden sollen, ist keine Bonner Erfindung.

Verschiedene Städte in der Bundesrepublik haben sich bereits durch ihren Rat zur atomwaffenfreien Zone erklärt, aber auch im Ausland gibt es zahlreiche Beispiele dafür. So ist eine sol-

Zweierlei Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote
in %



Gut ausgebildet - seltener arbeitslos

Eine gute Berufsausbildung bietet zwar keinen absoluten Schutz vor dem Verlust des Arbeitsplatzes. Tatsache ist jedoch, daß beruflich qualifizierte Arbeitnehmer wesentlich seltener von Arbeitslosigkeit betroffen sind als ihre schlechter ausgebildeten Kollegen. Aus einer Untersuchung der Bundesanstalt für Arbeit geht hervor, daß die Arbeitslosenquote für Facharbeiter im Jahre 1982 bei 6,5 Prozent lag, die der Nichtfacharbeiter dagegen belief sich auf 14 Prozent, was also mehr als doppelt so hoch.

che Erklärung auch vom Rat der Stadt Oxford, der Partnerstadt Bonns, verabschiedet worden.

ANTRAG IM STADTRAT GESTELLT

Über 5.000 Unterschriften stehen bereits unter dem Bürgerantrag, der am 28. Juni im Hauptausschuß des Rates zur Diskussion und Abstimmung gestellt werden soll.

Die SPD-Fraktion hat zur Unterstützung dieses Anliegens ebenfalls einen Antrag mit der gleichen Zielrichtung eingebracht.

Während der Friedenswochen wird neben einer Vielzahl anderer Themen auch die Frage nach Formen des gewaltfreien Widerstandes gegen eine mögliche Stationierung in verschiedenen Veranstaltungen diskutiert werden.

Das genaue Programm der Friedenswochen können Sie der Friedenswochenzeitung entnehmen, die in großer Auflage in Bonn verteilt wird. Darin finden Sie auch weitere inhaltliche Informationen zu den Veranstaltungen. Auch Presse und Plakate werden auf Termine und Themen hinweisen.



Die Parlamentsneulinge

Der Eiertanz des Meinrad Fels

Die Entscheidung, ob die zweite Viktoriabrücke von der Endenicher Straße zum Alten Friedhof nun gebaut wird oder nicht, rückt immer näher. Die Fronten in der Auseinandersetzung um dieses Bauwerk sind klar. Auf der Seite der Befürworter stehen die Geschäftsführer der Bonner Innenstadt im Cityausschuß der Industrie- und Handelskammer Bonn sowie ihre politischen Sachwalter in CDU und FDP.

Auf der anderen Seite stehen die von diesem Bauwerk und seinen belästigenden Auswirkungen unmittelbar Betroffenen sowie diejenigen, die um die Zukunft des Alten Friedhofs, eines der Kleinodien in unserer Stadt, bangen. Auf ihrer Seite steht seit Anfang der Diskussion um diese Brücke die Bonner SPD.

Nun hatte neulich die Bezirksvertretung Bonn über die Bauplanung zu befinden. SPD-Bezirksverordneter Klaus Stöppler legte für seine Fraktion noch einmal dar, warum diese Brücke für Bonn schädlich sei. Zumindest zwei Bezirksvertreter der anderen Parteien schien er überzeugt zu haben.

So erklärte Frau Wrany von der FDP, nach dem, was sie da gehört habe, sei sie nun auch gegen die Planung. Meinrad Fels, seines Zeichens auch Vorsitzender der CDU-Innenstadt, hatte schon vorher in einem Leserbrief in der Bonner Rundschau seine Ablehnung kundgetan und betonte in der Debatte, er fühle sich den betroffenen Bürgern verpflichtet.

ABLEHNUNG WAR MÖGLICH

Nun fügte es sich aber, daß die CDU-Fraktion nicht volizählig war. Zusammen mit den Stimmen von Frau Wrany und Herrn Fels hätte die SPD diese Planung ablehnen können. Damit wäre ein

deutliches Zeichen für den weiteren Verfahrensgang gesetzt worden. Darauf wies BzV. Stöppler die beiden besonders hin und forderte sie auf, ihren großen Worten gegenüber den Bürgern nun auch Taten folgen zu lassen.

Dann kam die Abstimmung: Wrany und Fels enthielten sich der Stimme und ermöglichten damit, daß die Empfehlung zum Bau der Brücke angenommen wurde.

Was ist zu diesem Vorgang zu sagen. Der Eiertanz, den hier besonders CDU-Fels aufführte, war wieder einmal ein Lehrstück in Sachen Glaubwürdigkeit der CDU. In Bürgerversammlungen beruhigt man die Leute und tut so, als stünde man auf ihrer Seite. Wenn es aber dann um die politische Entscheidung geht, schert man sich einen Teufel um die Meinung des Bürgers. Die FDP hat sich da übrigens keinen Deut besser verhalten. Aber das ist ja nichts Neues!

Es fragt sich, wie lange sich der Bürger eine solche Behandlung noch gefallen lässt. Bald hat er ja wieder die Möglichkeit, solchen Leuten mit dem Stimmzettel das politische Handwerk zu legen!

Mein schönstes Ferienerlebnis

Bald fangen sie wieder an, die großen Ferien. Viele Kinder werden mit ihren Eltern oder mit Jugendgruppen verreisen und so manches erleben. Andere werden hierbleiben und in ihrer Stadt auf Entdeckungsreise gehen.

Wie heißt es doch: "Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen". Das können die Kinder unter unseren Lesern sicher auch.

Deshalb schreibt dem ROTKEHLCHEN nach den Ferien doch mal, was Ihr so besonderes erlebt habt. Den schönsten Bericht werden wir auch drucken und mit einem Preis belohnen!

SPD untersucht Spielplatzsituation

Der SPD-Ortsverein Bonn-West hat die in seinem Bereich vorhandenen öffentlichen Spielplätze bei einer Ortsbegehung auf ihren Zustand und ihre Benutzbarkeit hin überprüft.

Neben allgemeinen Beanstandungen (zum Teil starke Verschmutzung) des Sandes und ungepflegtem Zustand ist vor allem zu bemängeln, daß einige Spielplätze etwas abgelegen von den eigentlichen Wohnzentren angelegt sind.

Dies führt dazu, daß trotz einer großzügigen Spielplatzanlage kaum Kinder diese Einrichtungen in Anspruch nehmen, da der Zugang nur über sehr gefährliche, stark befahrene Straßen zu erreichen ist. Dies gilt insbesondere für den großen Spielplatz an der Sebastianstraße / Ecke Theodor-Brinkmann-Straße.

Das Einzugsgebiet für diesen Spielplatz liegt zum größten Teil westlich der Sebastianstraße. Unmittelbar am Zugang dieses Spielplatzes ist es bereits vor ein paar Jahren zu einem tödlichen Unfall für ein Kind gekommen, das diesen Spielplatz aufsuchen wollte. Seither ist die Benutzung dieses Spielplatzes noch weiter zurückgegangen.

Initiativen der SPD, den Zugang zu diesem Spielplatz durch Zebrastreifen oder Ampeln sicherer zu gestalten, sind abgelehnt worden. Aus diesem Grund schlägt die SPD vor, einen sichereren Zugang zu diesem Spielplatz zu schaffen, indem auf der nördlichen Seite der die Sebastianstraße überquerenden Autobrücke ein gesicherter Fußweg gebaut wird, der den Zugang aus der kinderreichen Siedlung direkt zum Spielplatz ermöglicht.

Der SPD-Stadtverordnete Dieter Witte ist vom Ortsverein Endenich der SPD beauftragt, einen entsprechenden Antrag im Stadtrat einzubringen. Die SPD schlägt weiter vor, daß zur Sicherung der spielenden Kinder die unmittelbaren Spielflächen gegen Jugendliche mit Mopeds und Fahrrädern besser gesichert werden.



Erscheinungsweise:
Jeden zweiten Monat

Auflage: 5.300
Druck: Eigendruck

Herausgeber:
SPD-Stadtratsfraktion
in Zusammenarbeit mit dem
SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktion:
Klaus Stöppeler (verantwortlich),
H. Baumann, U. Berger-Juling,
A. Büchner, W. Carl, G. Haas,
G. Roth

Redaktionsanschrift:
ROTKEHLCHEN c/o Klaus Stöppeler
Weberstraße 55 5300 Bonn 1
Telefon: 225156